Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

227 (28.9.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 227
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
28. September 1932

Duell Hoover — Roosevelt

Wer ist der lachende Dritte? — Neues vom amerikanischen Wahlkampf

Aus Neuyork wird uns geschrieben:

Das Duell zwischen Hoover und Roosevelt gewinnt mit jedem Tag an Schärfe. Der demokratische Kandidat, den man in Hooverkreisen als einen „Krüppel" darzustellen pflegt, (Roosevelt war einige Jahre gelähmt) entwickelt sehr lebhafte Propagandatätigkeit. Er reist in den Staaten herum und hält fleißig Wahlreden.

Roosevelt ist kein guter Sprecher, aber Hoover ist ein noch schlechterer. Die Position Roosevelts ist dabei eine viel leichtere und dankbarere. Allein die Kritik an dem Hoopersystem ergibt reichhaltigen Stoff. Den Amerikanern geht es sehr schlecht. Sie suchen nach den Schuldigen. Roosevelt zeigt mit dem Finger auf Hoover und dessen Mitarbeiter: sie seien es, die das Volk betrogen hätten. Wo ist die Prosperität geblieben? 16 Millionen Arbeitslose zählt man heute in USA. — und Hoover? Hoover will den ausländischen Schuldnern Schuldennachlaß gewähren. Die Arbeitslosen können verhungern, dafür wird für die Börsenspekulanten umsomehr gesorgt, für die Geld ebenso da ist wie für fremde Staaten. Hoover weiß nichts Besseres zu tun, als die Energie des Staates in dem aussichtslosen Kampf gegen die „Nassen" zu verzetteln. Das Prohibitionsgesetz im Laufe der 11 Jahre, in denen es existiert, hat Milliarden gekostet — und das Ergebnis? Es ist alles nichts als pure Heuchelei.

Diese und ähnliche Redewendungen Roosevelts fallen auf fruchtbaren Boden. Der amerikanische Bürger ist mit der Politik Hoovers unzufrieden. An den immer wieder angekündigten Wirtschaftsaufstieg glaubt er nicht mehr, von einem Schuldennachlaß will er nichts wissen, und den Windmühlenkampf um die Prohibition findet er lächerlich und albern. Zwar hält er auch von Roosevelt nicht viel, aber er will ihm eine Chance geben, eine Chance dort geben, wo Hoover gescheitert ist. Soll der neue Mann sein Glück versuchen!

Mit positiven Vorschlägen geht Roosevelt sparsamer um als mit der Verneinung dessen, was Hoover getan hat. Einerseits tritt Roosevelt für den Zollabbau ein, andererseits verspricht er den Farmern Prämien in der Höhe des Unterschieds zwischen dem inländischen und dem Weltmarktpreis. Ganz offen, viel offener als bei der vorletzten Wahlkampagne es Al Smith an seiner Stelle getan hat, tritt Roosevelt für Abschaffung des Alkoholverbots ein. Aber auch hier macht er eine Einschränkung: die einzelnen Staaten sollen das Recht haben, die Prohibition teilweise — wohlbemerkt nur teilweise — aufrecht zu erhalten.

Der Wähler hört Roosevelt mit Wohlgefallen zu, schon weil er gegen Hoover ist. Hoover selbst sitzt im Weißen Haus und hält ab und zu Rundfunkvorträge. Jetzt wird er von allen Seiten bedrängt: er soll seine Würde Würde sein lassen und sich dazu bequemen, vor den Wähler zu treten.

Ob ihm dies noch hilft? Vielleicht ja Wenn nur die Börse bis zum 4. November, dem Wahltag, durchhält. Die Erholung der Börse hat den amerikanischen Bürger, der seine Ersparnisse zu gern in Spekulationspapieren anlegt, sehr beeindruckt. Aber die Kurse steigen nicht mehr, aber sie fallen auch nicht. Sie schwanken binnen gewisser Grenzen. Mit ihnen schwankt die allgemeine Stimmung. Die Börse ist gegenwärtig unsicher, und unsicher ist auch die politische Atmosphäre. Hoovers Aussichten waren vor wenigen Wochen nicht mehr ganz ungünstig. Sie haben sich — alles im Zusammenhang mit der Börse — neuerdings wieder verschlechtert.

Roosevelt zeigt sich gut gelaunt. Er hat seine guten Gründe. Das Wahlbarometer zeigt ihm gut Wetter. Der alte republikanische Staat Maine ist demokratisch geworden. Die Gouverneurwahlen brachten den Republikanern eine eklatante Niederlage. In USA. aber herrscht seit langem der Aberglaube: Wie Maine wählt, so wählt ganz Amerika...

Während Roosevelt zuversichtlich und Hoover nervös ist, sucht Norman Thomas, der sozialistische Kandidat, die Rolle des lachenden Dritten zu übernehmen. Groß, schwer, mit ungeheurem Kinnladen und einer Stentorstimme, die jedem Lärm gewachsen ist, weiß er seinen Zuhörern zu gefallen. Er zieht die beiden Duellanten in gleichem Maße durch den Kakao. Er tut dies mit einer Kampffreudigkeit, die nur ein um den Erfolg Unbekümmerter aufweisen kann. Mister Norman Thomas, der übrigens ein ehemaliger Geistlicher ist, hat beim amerikanischen Wahlsystem keine Chancen durchzukommen. Oder vielleicht doch? Die Sachkundigen geben ihm höchstens 2,5 Millionen Stimmen.

Die Thomas-Wähler aber sind eine große Macht Sie können das Schicksal der Wahl entscheidend beeinflussen. Nach amerikanischem Wahlsystem werden in einem Staat sämtliche Wahlmänner von der Partei gestellt, die eine einfache Mehrheit hat. Hoover verliert beinahe in gleichem Maße, ob er Stimmen an Roosevelt oder Thomas abgibt. Roosevelt und Thomas, obwohl Feinde, kämpfen praktisch beide gegen Hoover Denn Hoover ist an der Macht. Man kann also sagen, daß im Duell Hoover — Roosevelt der letztere durch Thomas assistiert wird. Hoover ist in die Verteidigung gedrängt. Wird er zum Gegenschlag ausholen? Dann tut er gut, sich damit zu beeilen.

W. Heß.

Amerika zur etwaigen Rückgabe des japanischen Kolonialmandats an Deutschland

T.U. **Washington**, 27. Sept. Zu der Genfer Meldung, daß man beabsichtige, das japanische Kolonialmandat an Deutschland zurückzugeben, falls Japan aus dem Völkerbund austrete, erklärten hohe Beamte des Staatsdepartements, daß die Regierung der U.S.A. sich in diese Angelegenheit nicht einmischen werde. Sie ließen dabei durchbliken, daß man die Genfer Absicht jedoch billige.

*

Der cubanische Staatspräsident ermordet

T.U. **New-York**, 27. Sept. Aus Havanna wird gemeldet, daß Clemente Vasquez Bello, der cubanische Senatspräsident, und Führer der liberalen Partei, ein enger Freund des Staatspräsidenten Machado, auf seinem Landsitz von einer Bande überfallen und mit einem Maschinengewehr erschossen wurde.

Drei weitere politische Morde in Havanna.

T.U. **New-York**, 27. Sept. Aus Havanna werden weitere politische Morde gemeldet. So wurde kurz nach der Erschießung des Senatspräsidenten das Mitglied des Abgeordnetenhauses, Miguel Angel Aguiar, der die rechte Hand des Präsidenten Menocal war, bei einem Anschlag tödlich verwundet. Außerdem wurden von sieben Banditen drei Brüder Deandrade, die Mitglieder der Machado-Regierung sind, niedergeschossen. Zwei von ihnen waren auf der Stelle tot. Der dritte ist schwer verletzt. Die Banditen sind entkommen.

*

120 Tote und 500 Verwundete im griechischen Erdbebengebiet

Das Erdbeben auf dem Balkan — 50 Tote in einer Ortschaft

Athen, 27. Sept. Nach amtlichen Meldungen aus Mazedonien ist das Dorf Stratonikion auf Chalcidice durch das Erdbeben zerstört worden. Es wurden fünfzig Tote und hundert Verwundete gezählt. Auch in dem benachbarten Dorf Jerissos sind zahlreiche Häuser eingestürzt. Nach einer weiteren Meldung wurden 15 Dörfer zerstört und 150 Personen getötet.

120 Tote und 500 Verwundete im griechischen Erdbebengebiet.

T.U. **Athen**, 27. Sept. Nach neueren Nachrichten aus Saloniki hat das Erdbeben in Chalkidike 120 Tote gefordert. Die Zahl der Verwundeten wird auf 500 geschätzt. Besonders betroffen wurden die Dörfer Jerissos, Stratoniki und Nea Roda. Die Bewohner wurden von panischem Schrecken ergriffen. Sanitätskolonnen und Hilfsmannschaften sind nach dem zerstörten Gebiet abgegangen. Die Erdstöße dauern noch an.

*

Eine amtliche Verlautbarung zum Rücktritt des österreichischen Sicherheitsministers

T.U. **Wien**, 27. Sept. In einer amtlichen Verlautbarung wird mitgeteilt, daß der Bundespräsident den Rücktritt des Bundesministers für öffentliche Sicherheit, Dr. Ach, zur Kenntnis genommen habe. Weiter wird festgestellt, daß verfassungsmäßig die Führung des Amtes dem Bundeskanzler obliege.

Mit dieser Feststellung ist durchaus nicht gesagt, daß eine Neubesetzung nicht erfolgen wird. Erinnert man sich allerdings daran, daß in der amtlichen Verlautbarung vom Montag — eigentlich ganz unnötig — die Vorlage des Neubesetzungsvorschlages für Dienstag angekündigt wurde, so ergibt sich aus der vorsichtigen Zitierung der Verfassung, daß das Freiwerden dieses Postens des Sicherheitsministeriums eine Reihe parteipolitischer Gegensätze ausgelöst hat, die es einstweilen ganz unmöglich machen, selbst das Kompromiß der Schaffung eines Staatssekretariats zu vollziehen, das in sonst gut unterrichteten Parteikreisen bereits als gesichert und sogar vollzogen angesehen worden war.

*

Gandhi 63. Geburtstag

T.U. **Bombay**, 27. Sept. Mahatma Gandhi feierte am Dienstag seinen 63. Geburtstag. Die Börse und die meisten Werke in Bombay hatten ihm zu Ehren geschlossen. Gandhi nahm als Frühstück am Dienstag morgen lediglich ein Glas Fruchtsaft zu sich. Er wird der sorgfältigsten Pflege unterzogen und erhält täglich Einspritzungen, Lehmpflaster und Massagen. Am Dienstag vormittag versammelten sich Hunderte von Anhängern Gandhis vor den Gefängnistoren und brachten ihm Früchte und Blumen in großen Mengen. Mehrere Parias besuchten ihn und ließen sich mit ihm im Hofe seines Gefängnisses zum Gebet nieder.

In einer öffentlichen Erklärung drückte Gandhi der englischen Regierung seinen Dank für die beschleunigte Annahme des Abkommens zwischen den Kastenhindus und den Parias aus.

Schwere Unwetterschäden in Italien

T.U. **Rom**, 27. Sept. Der Herbst hat seinen Einzug mit schweren Gewittern und reichlichen Regengüssen gehalten. Besonders heftig waren die Niederschläge auf dem Appenin. Zwischen Bologna und Florenz bei Pistoja wurde eine Eisenbahnbrücke weggeschwemmt, so daß die Züge nach Rom erhebliche Verspätungen erlitten. Bei Viareggio hat eine Wasserhose das Dach einer Fabrik mit einer Oberfläche von 900 Quadratmetern weggerissen, und eine weitere Wasserhose wird aus Magenta gemeldet, wo sie 13 Häuser abdeckte. Auch von der Adria bei Pesaro werden Ueberschwemmungen und Sachschäden berichtet.

Boxsieg Schmelings über Walker

Neuyork, 27. Sept. Vor 40 000 Zuschauern boxte Montag abend Max Schmeling gegen den früheren Weltmeister im Mittelgewicht, Mickey Walker. In der 8. Runde wurde der Deutsche zum Sieger durch technischen K.O. ausgerufen, nachdem Walker bis dahin dreimal hatte zu Boden gehen müssen.

Zu Schmelings Boxkampfsieg

Schmeling sind durch seinen Sieg über Mickey Walker wieder alle Tore der Weltmeisterschaft geöffnet. Er, der 1930 vielleicht unverdient zum Weltmeistertitel kam, der ihm 1932 ebenso unverdient abgesprochen wurde, ist zweifellos im Augenblick fast ohne Konkurrenz. Mit fast allen Boxern, deren Namen wir noch vor wenigen Jahren mit großer Ehrfurcht lasen, hat Schmeling gekämpft und sie besiegt. In seinem Rekord ist vielleicht nur noch eine schwache Stelle auszumerzen, die Ueberraschungsniederlage gegen den Mulatten Larry Gains. Mit doppeltem Recht konnte der Carnera-Besieger nach seinem Erfolg in London einen Kampf mit Schmeling für den Fall des Sieges des Weltmeisters über Sharkey fordern. Daraus ist infolge des Sieges von Sharkey nichts geworden. Aber vertagt ist nicht aufgehoben. Es scheint durchaus möglich, daß Schmeling in absehbarer Zeit gegen Larry Gains kämpft zumal die Zahl der Bewerber um den Weltmeistertitel vorläufig außerordentlich zusammengeschrumpft ist. Nach seiner konstanten Form, die Schmeling in den Kämpfen der letzten drei Jahre gezeigt hat, braucht er einen Larry Gains nicht zu fürchten Noch immer macht sich für Schmeling der große Vorteil geltend, daß er in sehr jungen Jahren zu seinen großen Erfolgen gekommen ist. Nach dem Weltmeisterschaftskampf gegen Sharkey hat der neue Weltmeister sich dahin geäußert, daß er Schmeling nicht zwei Jahre warten lassen werde, wie dieser es mit ihm getan habe. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist damit zu rechnen, daß bereits im Sommer des nächsten Jahres die dritte Begegnung zwischen Schmeling und Sharkey stattfindet; denn der Bostoner hat keine Zeit mehr zu verlieren, um mit seinem Weltmeisterschaftskampf noch große Kassen zu machen.

Herriot — der Erzengel des Friedens.

Ministerpräsident Herriot hat in seiner scharfen Rede an die Adresse Deutschlands als besondere Gefahrenquelle die neuen deutschen Bestrebungen zur Ertüchtigung der Jugend erwähnt. Die Phrasen Herriots über den heißen Friedenswillen Frankreich hören sich besonders seltsam an, wenn man Frankreichs außerordentlich starke Rüstungen mit dem geringen Ausmaße der deutschen Bewaffnung oder gar den unbewaffneten Organisationen zur Jugend-Ertüchtigung vergleicht.

Herriot: „Solche Kriegsdrohungen werden wir niemals zulassen! Nein, niemals, unmöglich!

Deutschland

Der sächsische Ministerpräsident beim Reichskanzler

Berlin, 27. Sept. Der sächsische Ministerpräsident Schieck ist vom Reichskanzler zu einer Besprechung empfangen worden, die, ähnlich wie die vorangegangenen Besuche süddeutscher Ländervertreter, die **finanziellen Schwierigkeiten der Länder zum Gegenstand gehabt haben dürfte.** Wie in politischen Kreisen verlautet, kann angenommen werden, daß in der Unterredung eine Einigung über die Mittel für Ueberbrückung dieser Schwierigkeiten erreicht worden ist.

Die Verreichlichung der Preußenkasse

Berlin, 27. Sept. Die Umwandlung der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse (Preußenkasse) in ein Reichsinstitut ist, wie verlautet, nunmehr unmittelbar bevorstehend. Das Reichskabinett wird sich voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche mit den betreffenden Vorlagen befassen, so daß mit der Verkündung der Verordnungen im Laufe der nächsten Woche zu rechnen ist.

Nationalsozialistischer Antrag auf Auflösung des Braunschweigischen Landtages

Braunschweig, 27. Sept. Die nationalsozialistische Fraktion im Braunschweigischen Landtag hat den Antrag eingebracht, den braunschweigischen Landtag aufzulösen. Die Neuwahlen sollen zusammen mit den Reichstagswahlen am 6. November erfolgen. Der Braunschweigische Landtag ist auf Samstag einberufen worden. Der einzige Punkt der Tagesordnung ist: Antrag auf Auflösung des Landtages.

Arbeitsniederlegungen in Gladbach-Rheydt

Remscheid, 27. Sept. Bei der Firma von der Nahmer A.-G., Remscheid, hat die gesamte Belegschaft in Stärke von 1000 Mann die Arbeit niedergelegt, nachdem vor einigen Tagen 400 Arbeitskräfte neu eingestellt worden waren. Für Montag waren weitere Neueinstellungen geplant. Auf Antrag des Werkes wird sich der Schlichter in Dortmund mit der Angelegenheit befassen. In Gladbach-Rheydt sind die Belegschaften zweier Webereien — etwa 200 Mann — aus gleichen Gründen in den Ausstand getreten.

Ausland

Genfer Besprechung Herriot—Henderson

Genf, 27. Sept. Ministerpräsident Herriot suchte am Dienstag vormittag in Begleitung Paul Boncours den Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, auf. Man nimmt an, daß in dieser Besprechung die Lage auf der Abrüstungskonferenz eingehend erörtert worden ist.

Annahme des Waffenstillstands durch Bolivien

La Paz, 27. Sept. Bolivien hat den von den neutralen Mächten vorgeschlagenen Waffenstillstand angenommen.

Rücktritt Sir Drummonds genehmigt

Genf, 27. Sept. In einer streng geheimen Sitzung des Völkerbundsrates wurde beschlossen, das schon längere Zeit vorliegende Rücktrittsgesuch des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, nunmehr endgültig anzunehmen. Drummond bleibt vorläufig noch bis zum 30. Juni nächsten Jahres in seinem Amte. Die Frage seiner Nachfolgerschaft wird in einer Sitzung des Völkerbundsrats im November behandelt werden.

Attentat auf den Sacco-Vanzetti-Richter

Worcester (Massachusetts), 27. Sept. Die Wohnung des Richters Thayer, der, wie erinnerlich, in dem Sacco-Vanzetti-Fall eine Rolle gespielt hat, ist durch einen Bombenanschlag schwer beschädigt worden. Thayer blieb unverletzt; dagegen wurde seine Frau verwundet und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Gerichtssaal

Landfriedensbruch-Prozeß gegen Durlacher Kommunisten.

Unter starkem Andrang des Publikums verhandelte gestern das Karlsruher Schöffengericht (Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Müller) gegen den 30 Jahre alten, vorbestraften verheirateten Schuhmacher Bruno R., den 31 Jahre alten, verheirateten, vorbestraften Dachdecker Hermann R., den 26 Jahre alten, ledigen vorbestraften Maler Anton F., den 29 Jahre alten, verheirateten Goldschmied Eugen H. und den 25 Jahre alten, ledigen vorbestraften Arbeiter Heinrich P., sämtlich aus Durlach, die sich wegen Landfriedensbruch zu verantworten hatten. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Stellberger, die Verteidigung der seit 2. August in Untersuchungshaft befindlichen Angeklagten liegt in den Händen des Rechtsanwalts Fritz Haas.

Die Angeklagten werden beschuldigt, an einer Zusammenrottung einer Menge, die Gewalttätigkeiten beging, teilgenommen zu haben. Sie haben sich nämlich, wie die Anklage ihnen vorwirft, in der Reichstagswahlnacht vom 31. Juli auf 1. August ds. Js. morgens zwischen 1 und 2 Uhr in Durlach in der Kelterstraße mit anderen, nicht ermittelten Personen nach vorheriger Verabredung zusammengeschart und gegen eine Anzahl Nationalsozialisten, die nach Hause gingen, eine drohende Haltung eingenommen; sie sind ihnen nachgegangen. Die Nationalsozialisten suchten im Hause des Rob. Kappler Zuflucht. Darauf drückten sie gegen die Haustüre. Als der 19jährige, der N.S.D.A.P. angehörende Hilfsarbeiter Max Kappler aus dem Hause heraustrat, wurde er von den Kommunisten gepackt und mit Stöcken geschlagen; dabei erhielt er einen Schlag auf das rechte Schulterblatt. Es wurden aus der Menge drei bis fünf Schüsse abgegeben, die jedoch nicht trafen.

Die Angeklagten, welche der K.P.D. nahestehen, bestreiten, an der Zusammenrottung beteiligt gewesen zu sein. Beim Erscheinen der Polizei verließen sowohl die Nationalsozialisten als auch die Kommunisten schleunigst den Tatort. Bei der polizeilichen Durchsuchung fand man die Angeklagten in der Wohnung des R. versammelt.

Es wurden neun Zeugen über den Sachverhalt vernommen. Der Staatsanwalt hält die Angaben der Angeklagten, überhaupt nicht dabei oder nur unbeteiligte Zuschauer gewesen zu sein für unglaubwürdig. Er beantragte gegen sämtliche Angeklagten die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung.

Das Schöffengericht verurteilte sämtliche Angeklagten entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts wegen Landfriedensbruchs nach § 125 zu Gefängnisstrafen von je drei Monaten unter Anrechnung von je einem Monat drei Wochen Untersuchungshaft. Das Gericht erkannte ferner auf Fortdauer der Untersuchungshaft mit Rücksicht auf das Leugnen der Angeklagten und wegen Verdunkelungsgefahr.

Einigung im Lohnstreik des Ruhrbergbaus. Im Lohn- und Arbeitszeitstreik des Ruhrbergbaues führten die im Reichsarbeitsministerium stattgefundenen Nachverhandlungen zu einer Einigung der Tarifparteien. Die Verbände erkannten die in den Schiedssprüchen vom 24. September vorgeschlagene Lohn- und Arbeitszeitregelung an und erhoben sie zum Tarifvertrag.

200 Jahre Trakehnen. Das Staatliche Hauptgestüt Trakehnen beging die Feier seines 200jährigen Bestehens. Staatssekretär Dr. Mussehl vom preußischen Landwirtschaftsministerium hielt eine Ansprache.

Baden

Steuerfreier Zucker für die unwettergeschädigten Gemeinden im Kaiserstuhlgebiet.

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt:

Der Staatspräsident hat sich telegraphisch an den Reichsfinanzminister gewendet und um beschleunigte Entscheidung des Antrages des badischen Innenministers um Gewährung von steuerfreiem Zucker zur Haustrunkbereitung in den unwettergeschädigten Gemeinden des Kaiserstuhlgebietes ersucht.

Außerdem wird die badische Vertretung in Berlin noch einmal in der Sache persönlich vorstellig werden.

*

Dietrich über politische Probleme unserer Zeit

Karlsruhe, 27. Sept. Reichsfinanzminister a. D. Hermann Dietrich führt in einem Artikel aus, die wirtschaftlichen Probleme habe das Reichskabinett in einer kühnen Weise angepackt. Es sei daher nicht am Platze grundsätzlich gegen das, was auf diesem Gebiet geschehen ist und geschieht, anzurennen. In einem Punkte allerdings sei schärfster Widerspruch geboten: Die Lohnzuschüsse und Tariferleichterungen, welche bei Neueinstellungen gegeben werden, führen nach Ansicht Dietrichs zu einer uferlosen und unklaren Subventionspolitik, die den soliden und noch intakten Unternehmer gefährde. Dietrich fährt dann fort, wenn wirklich eine internationale Wirtschaftsbelebung im Anzuge sei, so könnten wir von dieser Bewegung endgültig nur mit in die Höhe gerissen werden, wenn politisch klare und geordnete Verhältnisse eintreten, welche die Ruhe und Ordnung garantieren und damit dem Unternehmer jeder Größe den Willen einimpfen, wieder vorwärts zu kommen. Im Ernst bestehe wohl über die Notwendigkeit einer politischen Neuordnung in Deutschland kein Streit. Die erste entscheidende Aufgabe sei in einer **Ausgestaltung des Reichsrats** zu suchen. Man müßte diesen zusammensetzen aus unabhängigen Vertretern der Länder und der Provinzen und zu einem richtigen Oberhause ausbilden. Für Zeiten der Not, wie wir sie jetzt haben, könne dann bestimmt werden, daß der Reichspräsident in seinem Verordnungsrecht an die vorherige oder nachträgliche Zustimmung des Reichsrats gebunden ist. Den Reichstag aber könne man nur wieder aktionsfähig machen, wenn das Wahlalter hinaufgesetzt und das Proportionalwahlrecht so weit abgeschafft wird, daß die Wähler in möglichst kleinen Wahlkreisen ihnen persönlich bekannte Kandidaten zu wählen haben.

Das Zentrum und die Lage

Karlsruhe, 27. Sept. Zu einer erweiterten Sitzung des Landesausschusses des Handels- und Industriebeirates der Badischen Zentrumspartei sprach der Vorsitzende Dr. Hackelsberger zunächst über die Vorgänge im Reichstag und die Verhandlungen mit der NSDAP. Entgegen anderslautenden Meldungen betont er, daß von einer grundsätzlichen Einigung über wirtschaftspolitische Fragen zwischen Zentrum und NSDAP. noch gar keine Rede sein könne. Ob man überhaupt mit den Nationalsozialisten einig geworden wäre, wenn die Reichstagsauflösung nicht erfolgte, darüber lasse sich gar kein Urteil fällen, zumal in den letzten Tagen **die NSDAP. Bedingungen gestellt habe, die unter allen Umständen abgelehnt worden wären, so die Teilnahme des Zentrums an einem Volksentscheid auf Absetzung des Reichspräsidenten.** In dem Wirtschaftsprogramm der Regierung von Papen sieht der Redner ein Not- oder Ankurbelungsprogramm, aber kein Wirtschaftsprogramm im eigentlichen Sinne. Das Programm sei zu 50 Prozent auf psychologische Wirkung aufgebaut, was an sich kein Nachteil sei. Man könne auch jetzt schon Erfolge des Programmes feststellen. Ein Schönheitsfehler sei, daß mit dem **Steuergutscheinschein** nicht auch ein Zwang zur Ankurbelung ausgeübt werden könne, wie es bei der Reichsbahn geschehen sei. Der Redner setzte sich dann mit den Verwertungsmöglichkeiten des Steuergutscheines und mit den Bedenken auseinander, die diesem Scheine entgegengebracht werden. Den **sozialpolitischen Teil** des Programmes der Reichsregierung lehnt Dr. Hackelsberger entschieden ab, auch vom Standpunkte des Unternehmers aus. Psychologisch seien die Bestimmungen über die Lohnkürzungen untragbar. Auch ist der Redner gegen die Kontingentierungsabsichten der Regierung. Er stimmte zum Schluß voll und ganz den Worten von Papens in seiner Rede in Münster bei: „Wenn das Unternehmertum jetzt versagt, dann ist es zu Ende mit der kapitalistischen Wirtschaft."

Hauptversammlung der Vereinigung Deutscher Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzte

Heidelberg, 27. Sept. Am Samstag und Sonntag tagte hier die Vereinigung deutscher Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzte. Unter dem Vorsitz des ärztlichen Beigeordneten der Stadt Essen, Dr. Fischer, wurde zunächst über „Gesundheitsfürsorge und Notzeit in ihrer Wechselwirkung" gesprochen. Hierüber erstatteten Stadtarzt Dr. Pflüger-Freiburg und Kreisarzt Medizinalrat Fr. Simon-Oldenburg-Holstein Bericht. Es wurde dabei auf die in der Geschichte bisher einzig dastehende Tatsache hingewiesen, daß bei ständigem Absinken der Wirtschaftslage der Gesundheitszustand der Bevölkerung und vor allem der Jugend, gesehen an einem Mosaik von Einzelbeobachtungen und gemessen an der Zunahme der durchschnittlichen Lebensdauer sich gehoben hat. Heute gilt es, diese in bestem Sinne produktive Leistung zu erhalten. Vornehmlich in den Landkreisen sollte man diese vorbeugende Arbeit verstärken, um den bevölkerungspolitisch besonders wertvollen Teil gesundheitlicher Reserven zu bewahren. Ueber die „Hygienische Volksbelehrung" im Notprogramm der Gesundheitsfürsorge" referierte Stadtmed. Direktor Dr. Rosenhoupt-Mainz, der an die Presse zur regen Mitarbeit appellierte. An die inhaltsreichen Referate schloß sich eine eingehende Aussprache an. Am Sonntag vormittag fand eine Geschäftssitzung statt, in der über Satzungsänderungen Beschluß gefaßt wurde. Anschließend sprachen Medizinalrat Dr. Stephani-Mannheim und Bezirksmedizinalrat Dr. Behrnd-Neustadt a. d. H. über Organisationsfragen.

Handwerkerkundgebung des Hanauerlandes

Kehl, 27. Sept. Im Zusammenhang mit der Ausstellung „Schaffen und Wirken im Hanauerland" hatte der Vorsitzende des Ortenauer Gaues die Handwerkervereine zu einer großen Kundgebung eingeladen, die am Sonntag stattfand. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Verbandspräsident Näher-Heidelberg das Hinscheiden des stellv. Vorsitzenden Isenmann bekannt. Mit kurzen Worten, die die Versammlung stehend anhörte, würdigte er die Persönlichkeit des Verstorbenen. Darauf begrüßte der Gauvorsitzende von Deschwanden die Behördenvertreter. Im Namen des Gewerbevereins machte der Vorsitzende Mannshart Ausführungen über die Messeerfolge. Nach verschiedenen Begrüßungsansprachen folgte ein Vortrag des Verbandspräsidenten Näher über die Lage des Handwerks. Nachdem er sich eingehend mit der allgemeinen Wirtschaftsnot und mit der des Handwerks im besonderen beschäftigt hatte, kam er auf die Aufgaben des Landesverbands zu sprechen. Dieser müsse eine lebendige Organisation sein, die das ganze Handwerk umfasse. Kammerpräsident Ambs hob hervor, daß das Kehler Handwerk mit seiner Ausstellung ein leuchtendes Beispiel von Gemeinschaftsarbeit und Gemeinschaftswerbung gegeben habe.

Badische Dienstnachrichten

Ernannt: Gendarmerieoberwachtmeister Andreas Abend in Bretten zum Gendarmeriekommissär und Gendarmeriehauptwachtmeister Karl Huber in Herrischried zum Gendarmerieoberwachtmeister. Ministerialoberrechnungsrat Karl Wickert im Ministerium des Kultus und Unterrichts mit der Amtsbezeichnung „Finanzrat" zum Vorsteher des Rechnungsamts daselbst; Oberbibliothekar Professor Dr. Ferdinand Rieser an der Bad. Landesbibliothek in Karlsruhe zum Direktor der Bibliothek.

In den Ruhestand: Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Paul Arnsberger beim Verwaltungsgerichtshof, Gendarmeriekommissar August Hartle in Offenburg, Polizeiwachtmeister Wilhelm Schmelcher in Mannheim, Finanzrat Wilhelm Glutsch, Vorsteher des Rechnungsamts im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Verwaltungssekretär Emil Lenz am Universitätssekretariat in Freiburg.

Verliehen: Die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor dem Privatdozenten Dr Hans Oppermann in Heidelberg, dem Privatdozenten Dr. Wilhelm Wegner in Freiburg, dem Privatdozenten Dr.-Ing. Karl Kammüller in Karlsruhe.

Plankstadt b. Schwetzingen, 27. Sept. An der Ecke bei der Wirtschaft „Zum Ochsen" stießen am Sonntag zwei Motorräder zusammen. Ein Fahrer aus Hockenheim und dessen Begleiterin auf dem Soziussitz, ein Fräulein aus Reilingen, wurden auf die Straße geschleudert. Das Mädchen erlitt eine Gehirnerschütterung und erhebliche Kopfverletzungen, während die beiden Motorradfahrer mit leichteren Hautabschürfungen und Prellungen davonkamen.

Pforzheim, 27. Sept. Weil er verbotenerweise in der Hirsauerstraße links fuhr, rannte ein 26 Jahre alter Maurer mit einem Krafttrad einen ihm vorschriftsmäßig entgegenfahrenden Radfahrer an, so daß beide stürzten. Der Radfahrer erlitt einen schweren Oberschenkelbruch, während der Kraftradfahrer eine Gehirnerschütterung und einen Oberkieferbruch davontrug.

Bruchsal, 27. Sept. (Ueberfahren.) Ein 6jähriger Knabe aus Forst, dessen Großvater auf dem Felde arbeitete, wurde auf der Landstraße von einem Darmstädter Motorradfahrer erfaßt, überfahren und war sofort tot. Den Fahrer trifft keine Schuld, da der Junge direkt ins Rad hineinlief.

Mannheim, 27. Sept. (Demokratentag.) Am Sonntag, den 2. Oktober, findet in Mannheim eine von den Landesverbänden der Deutschen Staatspartei von Baden, Pfalz und Württemberg durchgeführte südwestdeutsche Demokratentagung unter dem Motto „Der Weg der nationalen Demokratie" statt. Führende Männer der Demokraten werden sprechen.

Wertheim, 27. Sept. (Winterschutzhafen.) Zum Bau eines Winterschutzhafens in Wertheim sind vom Reichsverkehrsministerium 580 000 RM. zur Verfügung gestellt worden. Für den Ausbau der Schleusenanlage im nahen Faulbach wurden von der gleichen Stelle 2 280 000 RM. bereitgestellt.

Ketsch b. Schwetzingen, 27. Sept. (Nervöser Schiedsrichter.) Bei einem Fußballspiel kam es zu Differenzen zwischen einem Ketscher Spieler und dem Schiedsrichter. Ein Funktionär der Turngemeinde begab sich auf das Spielfeld, um den Spieler vor Unbesonnenheiten zurückzuhalten. Der Schiedsrichter glaubte anscheinend, daß er angegriffen würde, zog plötzlich eine Gaspistole aus der Tasche und gab einen Schuß auf den Mann ab, der an beiden Augen verletzt wurde. Die Folge war ein großer Tumult, doch konnten tätliche Auseinandersetzungen vermieden werden.

Wies, A. Schopfheim, 27. Sept. (Gelandet.) Der Pilot Dollfus, der um 13.30 Uhr am Sonntag mit dem kleinsten Ballon der Welt als Erster im Gordon-Benett-Flug in Basel startete, landete nach abwechslungsreicher Fahrt um 17.30 Uhr in Demberg bei Wies (Schwarzwald). Eine Zwischenlandung fand bei Hügelberg statt. In den 2 Stunden Flugdauer legte der Ballon eine Strecke von zirka 24 Kilometer zurück.

Engen, 27. Sept. (Großfeuer.) In dem kleinen Ort Büßlingen entstand auf noch unbekannte Weise ein Brand, durch den vier Wohnhäuser und drei Scheunen ganz oder teilweise vernichtet worden sind. Es konnte nur das Vieh und ein Teil des Inventars gerettet werden. Die gesamte Ernte jedoch wurde vernichtet.

Philippsburg, 27. Sept. (Mißhandlung eines Lehrers.) Wegen des schlechten Zeugnisses der Tochter machte eine hiesige Frau dem Hauptlehrer Brünner im Schulzimmer Vorwürfe. Nach kurzer Zeit kehrte sie mit Mann und Sohn zurück und die drei gingen dann gegen den Lehrer tätlich vor. Erst nach einiger Zeit gelang es, die unliebsamen Besucher aus dem Schulhause zu entfernen.

*

Aus Bayern, 27. Sept. (Der Dank der Handwerksburschen.) Als in Gars am Inn der Bauer Rider, ein wegen seiner Wohltätigkeit und Ehrlichkeit überall geachteter Mann, beerdigt wurde, war das Grab von einer vielköpfigen Trauergemeinde umgeben. Nachdem die vielen Nachrufe beendet waren, trat ein Handwerksbursche mit bärtigem Gesicht und zerschliessenen Kleidern an das Grab. Eine Träne rollte über das magere Gesicht als er anhub: „Im Namen der Handwerksburschen, die weder Kranz noch Geld haben, danke ich hier öffentlich für das viele Gute, das der Verstorbene den Handwerksburschen getan hat." Dann betete er laut ein Vaterunser. Die Trauergäste waren von der Dankbarkeit sehr gerührt.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 28. September.

Bad. Landestheater: „Margarethe", 19—22¼ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Zwei in einem Auto", 7 u. 9 Uhr.

Aus Stadt und Land

Abstich der Beerenweine.

Jetzt beginnen sich die vergorenen Johannisbeerweine usw. zu klären und der sich absetzende Hefetrub muß nun aus dem Getränk entfernt werden. Wartet man mit dem Abstich zu lange, so fängt die abgesetzte Hefe zu faulen an, wodurch das Getränk einmal geschmacklich sehr leidet und zum andern kaum oder überhaupt nicht zu entfernende Trübungen annimmt.

Nach dem Abstich müssen die Weine mit Kaliummetabisulfit (20 OMA-Ka-Pe-Tabletten a 0,5 Gr. pro Hektoliter) eingeschwefelt werden, wodurch der Gefahr des bei Beerenweinen so häufig auftretenden Stichigwerdens und andern Weinkrankheiten weitgehendst begegnet wird.

Jetzt noch nicht vergorene Beerenweine sollen unbedingt vollends vergoren werden, weil noch zuckerhaltige Getränke besonders leicht Krankheiten aller Art, wie Essigsäurestich, Milchsäurestich, Zähwerden usf. unterworfen sind. Um in der Gärung steckengebliebene Beerenweine vollends zu vergären, verwende man die bewährten OMA.-Reinhefen der Firma Dr. A. Ostermayer, Pforzheim. Die Anwendung der OM.A.-Reinhefe für in der Gärung steckengebliebene Weine ergibt sich aus der den Hefe-Kulturen beiliegenden Gebrauchsanweisung.

*

Durlach, 29. Sept. (Musikverein „Lyra" Durlach.) In Schaufenstern und Lokalen verkünden Plakate, daß der Musikverein „Lyra" am Sonntag, den 2. Oktober 32 im Saal zur „Blume" sein 35jähriges Stiftungsfest feiert. Anläßlich dieser Feier ist ein großes Werbekonzert geplant, über welches im Anzeigenteil noch näheres mitgeteilt wird. Es wirken mit: der Musikverein Karlsruhe 1919 e. V., der Gesangverein der Nähmaschinenbauer Durlach und die Schuhplattler „Almfrieden".

*

Durlach, 28. Sept. (Zuchtschweineschau.) Der Badische Landesschweinezuchtverband veranstaltet im Benehmen mit der Badischen Landwirtschaftkammer für die Schweinezüchtervereinigung für Mittelbaden in diesem Jahre wieder eine Zuchtschweineschau. (Siehe Anzeige.) Da diese Veranstaltung erfahrungsgemäß immer mit einer größeren Anzahl bester Zuchttiere beschickt wird, dürfte sich ein Besuch sicher lohnen.

*

Glück muß der Mensch haben! In Wirklichkeit ist bekanntlich die launige Dame Fortuna meistens recht spröde. Umso zugänglicher erweist sie sich im Tonfilm, z. B. in dem eben jetzt durch das Skala-Theater gezeigten musikalischen Lustspiel „Zwei in einem Auto", das darum den Untertitel „Eine Reise ins Glück" trägt. Da gewinnt erstens einmal August Broesekе, Oberbuchhalter bei Herzog und Söhne, Trikotagen engros, in der Lotterie einen veritablen Hanomag. Seine Wunschtraum, eine Mittelmeerfahrt nach Nizza und dem Rivieraparadies könnte somit in Erfüllung gehen. Aber von alleine fährt, wie man weiß, so ein Ding nicht. Es braucht Brennstoff zur Inbetriebsetzung. Und daran fehlt's dem guten Broesecke, da der Gewinnst vergessen hat, die nötigen Moneten hierfür beizulegen. Also annonciert der neugebackene „Autobesitzer" um einen Teilhaber, der für Benzin und Eriatzreifen aufzukommen sich bereit erklärt. Ein solcher Partner meldet sich alsbald unter Chiffre L. K. L. K. ist natürlich eine Sie, und zwar Lisa Krüger, ein entzückendes kleines Ladenmädel aus einem großen Warenhaus, das, ebenfalls von der Sehnsucht nach dem Süden gepackt, seinen kurzen Urlaub auf diese Weise auskosten möchte. Doch der glückliche Zufall will mit Lisa Krüger viel, viel höher hinaus. Sie kriegt nämlich im Verlauf der nun anhebenden überraschenden Ereignisse einen lebendigen, wasch- und ahnenechten, märchenhaft reichen englischen Lord zum Liebhaber und Gemahl. Das geht zwar nicht ohne etliche Zwischenstationen in grobleinernen bayrischen Dorfgaststätten und erstrangigen mondänen Hotels, und auch Herr August Broesecke, dessen Namen sich zwecks Abschluß dieser Liaison, Lord Kingsdale — so heißt Lisas Autokamerad — selbstherrlich ausborgt, hilft ungefragt zu diesem erfreulichen Resultat. Sogar noch ein Dritter ist im Bunde, der zappeligheißspornige Jazzvirtuose Lakatosch, ein glühender Anbeter Lisas, der trotz bisher nur negativen Erfolgs dieser postwendend nachreist. Dieser halbverrückte Musikus ist auch schuld, daß der echte Broesecke sein kaum erst gewonnenen Hanomag, den Anstifter all der seltsamen Vorfälle, wieder verliert (das Wägelchen kollert auf Nimmerwiedersehen in die Salzflut!), während Lisa und ihr Lord zur Hochzeitsfeier in ein herrliches Schloß einziehen. Noch einmal: Glück muß der Mensch haben. Und wer diese heitere, von Joe May glänzend inszenierte Filmkomödie besucht, hat's zum mindesten insofern, als er in Richard Romanowsky (Broesecke) einen patenten Komiker kennen lernt. Dr. Raab.

Sinfoniekonzerte des Badischen Landestheaters.

Wieder tritt allen widrigen Zeitläuften zum Trotz das Bad. Landestheaterorchester vor die Oeffentlichkeit mit einem seiner großen Vergangenheit sehr würdigen Generalprogramm der Sinfoniekonzerte, das nicht nur die alten Musikfreunde voll zu befriedigen verspricht, sondern auch geeignet scheint, dieses nach wie vor repräsentativsten Orchesterzyklus der Stadt eine neue Anhängerschaft zu gewinnen.

Ein Blick auf die Vortragsfolgen zeigt zunächst, daß vor allem der Pflege der sinfonischen Hauptwerke der Klassik und Romantik ein Großteil der bevorstehenden Darbietungen gewidmet ist. So wird von Bach die H-moll-Suite angekündigt, Haydn, Mozart und Beethoven folgen mit mehrfachen (auch solistischen) Schöpfungen; man findet weiter die Namen von Schubert, Mahler und Bruckner. Das im Brahmsjahr (100. Geburtstag) den Schöpfungen dieses norddeutschen Meisters ein besonders breiter Raum gegönnt werden soll, ist eine selbstverständliche Pflicht; so wird man u. a. dessen dritte und vierte Sinfonie, sowie das B-Dur-Klavierkonzert hören. Daneben ist aber auch der erfreuliche Willen zu spüren, der Gegenwart einigermaßen gerecht zu werden. Gleich für den ersten der acht Abende ist ein Violinkonzert von Max Steidel als Novität angesetzt und außer dem Deutschen Hans Pfitzner (Klavierkonzert) werden nicht minder der Russe Prokofieff (Sinfonie classique) oder der Ungar Hubay (Dantesinfonie) interessieren.

Die unter der Gesamtleitung von Generalmusikdirektor Josef Krips stehenden Konzerte bringen weiterhin eine stattliche Reihe international anerkannter Solisten. Von berühmten Pianisten werden Walter Gieseking, Alfred Hoehn, sowie die in den letzten Jahren gerade stark in den Vordergrund gerückte Hamburgerin Meta Hagedorn mitwirken. Von Geigern sind Adolf Busch, Colette Frantz und Ottomar Voigt zur Stelle, aus der Sänger- und Sängerinnenwelt verdienen so bedeutsame Namen wie Julius Patzak, Ludwig Graveur oder Louise Willer, da alle drei zu den ersten Gesangssolisten unserer Zeit gehören, stärkste Beachtung. Wie schon im letzten Jahr ist es auch heuer wieder beabsichtigt, einigen Abenden durch Gastdirigenten ein besonderes Gepräge zu geben. So darf man im V. Konzert Hans Pfitzner wieder einmal an der Spitze unseres Landestheaterorchesters begrüßen, während beim Eröffnungskonzert (19. Oktober) kein geringerer als Issaye Dobrowen die Leitung übernimmt. Außerdem gibt Josef Krips für das letzte vorweihnachtliche Konzert den Taktstock an Rudolf Schwarz ab, zweifellos den vielen Freunden unseres zweiten Kapellmeisters zur Freude.

Man sieht, nach Zusammenstellung der Werke, sowie in der Auswahl der Solisten und Dirigenten bieten die acht Sinfoniekonzerte wieder Außerordentliches, obwohl die Eintrittspreise abermals bedeutend herabgesetzt sind. Beides mag daher weitesten Kreisen nun ein doppelter Anreiz werden, auch im Konzertwinter 1932/33 diese hochwertigen Musikveranstaltungen ständig zu besuchen. (Siehe gestriges Anzeige.)

*

Kinder singen in der Festhalle.

Zum Ende des Schuljahres 1931/32 und am Beginn eines neuen gibt die Singschule an der „Bad. Hochschule und Konservatorium für Musik" am Mittwoch, 28. September, abends 8 Uhr, im großen Saal der städt. Festhalle in Karlsruhe ein Konzert, auf das die breiteste Oeffentlichkeit aufmerksam gemacht sei. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß jedermann die frohe Stunde sich gönnen kann, welche die aus fröhlichem Herzen singenden Kinder bereiten wollen. Sie bieten mit Klavier begleitete Lieder klassischer und moderner Meister: Schubert, Mendelssohn, Cornelius, Reinecke, Martin Frey, Josef Haas und Franz Philipp. Die Klavier- bezw. Orgelbegleitung liegt in den Händen der Herren Georg Mantel und Walter Füß.

Mit dem Jahresschlußsingen wollen die Kinder Zeugnis ablegen für die Bildungsarbeit, die sie im abgelaufenen Unterrichtsjahr in Stimmpflege und Tonbildung, in Laut- und Sprachschulung und in allgemein musikalischer Bildung geleistet haben. Sie wollen aber auch durch ihre Darbietungen zum Eintritt in die Singschule einladen, die mit dem Schlußkonzert unmittelbar in ihr 10. Arbeitsjahr im Dienste der Volksmusikpflege eintritt.

Die wirtschaftlichen Nöte unserer Zeit haben das Singen aus dem leidgeprüften und sorgenbedrückten deutschen Volk nicht zu verdrängen vermocht. In guten und bösen Tagen schöpft es aus seinem köstlichen Liedgut wie aus kraftspendendem Quell Freude und Ermutigung. Zum bewußten Singen und zum Musikverstehen will die Singschule heranbilden. Sie beginnt beim singfreudigen Kind, bereitet aber auch Erwachsenen den Weg dazu durch Einrichtung von Abendkursen für Frauen und Mädchen wie auch für Männer.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 28. 9. 32.

Verkehrsunfälle: Ecke Kaiser- und Kronenstraße ereignete sich gestern früh ein Verkehrsunfall, der schweren Sachschaden zur Folge hatte. Ein durch die Kronenstraße aus Richtung Schloßplatz kommender Personenkraftwagen stieß mit einem durch die Kaiserstraße in westlicher Richtung fahrenden Personenkraftwagen zusammen. Durch den Anprall wurden beide Fahrzeuge derart stark beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes dürfte die Schuld an dem Unfall sein. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Gestern nachmittag wurde ein 72jähriger Gärtnermeister aus der Oststadt, der in unvorsichtigerweise den Durlacher Torplatz überschritt, von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen; er erlitt dabei nur unerhebliche Verletzungen.

Schwindelhafte Schirmflickerin: Eine bis jetzt noch unbekannte Frau hat eine Bewohnerin des Weiherfeldes dadurch geschädigt, daß sie einen Schirm zur Reparatur mit dem Bemerken entgegennahm, sie könne die Arbeit für 80 ₰ ausführen. Bis heute wurde der Schirm nicht mehr zurückgebracht.

*

Die Lage der unteren und mittleren Post- und Telegraphenbeamten.

Im Plenarsitzungssaal des Reichswirtschaftsrats hat in den Tagen vom 21. bis 23. September das größte Postbeamtenparlament getagt: Der 21. Verbandstag des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten E.V. — Vertreter des Reichspostministeriums, des Verwaltungsrats der Reichspost und der Parteien waren zugegen. Außerdem waren der Sekretär der Internationale des Post-, Telegraphen- und Telephonpersonals, Vertreter französischer Postbeamtenverbände und des Deutschen Beamtenbundes zugegen.

In Entschließungen forderte der Verbandstag u. a. Verbesserung der z. Zt. äußerst ungünstigen Anstellungsverhältnisse der Hilfspostschaffner und Hilfspostkraftwagenführer, der Beförderungsverhältnisse der Postschaffner und Postboten, der für den Aufstieg in Stellen des mittleren Postfachdienstes geprüften Beamten, sowie jener der technischen Betriebszweige; ferner Beseitigung besonderer Härten bei der Anrechnung von Dienstzeiten auf das sogenannte Diäten- und Besoldungsdienstalter. Mit Entschiedenheit wurde verlangt, daß von den maßgebenden Stellen jedes geeignet erscheinende Mittel benutzt wird, um die wirtschaftliche Lage Deutschlands zu bessern. Gefordert wurde auch — und zwar „nicht zuletzt im wohlverstandenen Interesse der Allgemeinheit" — schärfste Bekämpfung der auf Ueberführung der D.R.P. in eine nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen geleitete Gesellschaftsform gerichteten Bestrebungen und die ungeschmälerte Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums bei der D.R.P., weil hierin die beste Gewähr für die Wahrung des Postgeheimnisses, eine zuverlässige Behandlung der Postsachen und ein sicheres Funktionieren der dem öffentlichen Interesse dienenden Nachrichtenübermittlung erblickt wird. In der Einrichtung einer Postsparkasse sieht der Verbandstag einen geeigneten Weg, um den Spartrieb zu neuer, vom Vertrauen in die Sicherheit der angelegten Gelder für Zwecke der Wirtschaft und damit der Arbeitsbeschaffung getragenen Betätigung zu erwecken.

In wirkungsvoller Weise wiederholten die im Reichsverband vereinigten Postbeamten (147 000) durch eine einmütige Kundgebung des Verbandstages ihr Bekenntnis zum demokratischen Volksstaat und zu streng verfassungsmäßiger Staatspolitik. Die innere Geschlossenheit des Verbandes kam auch in der einstimmigen Wiederwahl des 1. Verbandsvorsitzenden, Postsekretär Franz Kugler/Berlin, zum Ausdruck.

*

— **Feier des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten in den badischen Schulen.** Der Minister des Kultus und Unterrichts hat angeordnet, daß aus Anlaß des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg (2. Oktober) am Samstag, den 1. Oktober, vormittags acht Uhr an allen dem Minister unterstellten Schulen eine schlichte mit Gesang- und Gedichtvorträgen umrahmte Feier stattfindet, bei welcher der Schulleiter eine der Bedeutung des Festtages entsprechende Ansprache zu halten hat. Im Anschluß an die Feier fällt der Unterricht an diesem Tage aus. — In den Klassen der Fach- und Fortbildungsschulen, welche am Samstag, den 1. Oktober, stundenplanmäßig keinen Unterricht haben, ist in der letzten Unterrichtsstunde vor dem 2. Oktober von dem betr. Lehrer des Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten in einer kurzen Ansprache in würdiger Weise zu gedenken.

Eine frohe Nachricht

bringt die altbekannte Firma Kaiser's Kaffee-Geschäft ihren Kunden. Lesen wir doch in der heutigen Anzeige, daß Kaiser's auch dieses Jahr wieder Weihnachts-Sparbücher, die allen Kunden große Vorteile bieten, ausgibt. Kommt noch hinzu, daß Kaiser's vom 29. September bis 3. Oktober doppelte Rabattmarken gibt. Da wird keine Hausfrau versäumen, gerade jetzt ihr Weihnachts-Sparbuch zu holen. Nutzen auch Sie diese günstige Gelegenheit.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Samstag, den 25. September 1932. Neu einstudiert

Ein Sommernachtstraum

Phantastisches Lustspiel in drei Akten von William Shakespeare; übersetzt von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Der „Sommernachtstraum" eröffnet die Reihe der Meisterkomödien Shakespeares. Kurz nachdem er mit „Richard III." und „Romeo und Julia" in seine Glanzperiode als größter Tragiker der Weltliteratur eingetreten war, schrieb er dies berückend schöne Lustspielwerk. Hierin wurden die Blutgreuel jener schaurigen Yorkhistorie und die Erschütterungen des schmerzlichsten aller Liebesdramen durch sorgenlösende Heiterkeit und zügellocker schweifende Phantasie entspannend aufgewogen. Verstehende Güte und lächelnde Ironie, befreiender Humor und poetische Fabulierfreude lenken die losen Fäden der im wonnigen Sagengefilde eines idealisierten Griechenlands vor sich gehenden Handlung, falls man das sinnumnebelnde Neben- und Ineinander der spukmäßig-tollen Ereignisse überhaupt als solche zu nehmen willens ist. Den Worten des Epiloges zufolge hat man nur „geschlummert" und in flüchtig-neckischen „Nachtgesichten" des „eignen Hirnes Dichten" geschaut. Den einzig festen Halt des ausgelassenen Vexierstückes, das einst im Beisein von Shakespeares königlicher Gönnerin Elisabeth zur Eheschließung ihres Schatzmeisters am Walpurgistage 1594 seine Uraufführung erlebte, gibt die Hochzeit eines antiken Heroenpaares, des Königs Theseus von Athen und der Amazonenfürstin Hippolyta. Sie beide allein, die, über jedwede Jugendtorheit hinausgewachsen, zu gereifter Neigung sich gefunden haben, bleiben auch unberührt von dem nächtlichen Geistertreiben, das die andern Personen in den verrückten Kreislauf einer wirblichten Komödie ergötzlichster Irrungen und Wirrungen hineinjagt. Oberon selber, der allmächtige Herrscher im Elfenreiche, stiftet den Wirrwarr an, zur milden Strafe seiner zarten, doch eigensinnigen Gattin Titania und mit Hilfe des blitzschnell geschäftigen, streichelustigen Kobolds Puck; er renkt auch, um wirklichen Schaden zu verhüten, hinterher wieder alles aufs glücklichste ein. Denn außer der Feenkönigin fallen den gutartigen Tücken und Ränken der elfischen Plagegeister zwei hitzig erregte athenische Liebespärchen (Lysander-Hermia und Demetrius-Helena) zum Opfer und dazu jene spielwütige einfällige Handwerker-Kumpanei, welche im gleichen Gespensterwalde den „kurz langweiligen Akt" von Pyramus und Thisbe probieren, den sie als „spaßhafte Tragödie" zur Zier der herzoglichen Vermählungsfeier vorzustellen gedenken. „Lieb im Müßigang" heißt das Wunder-Kräutlein, das in „mondbeglänzter Zaubermacht" die sich viel zu wichtig vorkommenden Liebenden durcheinanderwirbelt und das den biedern Helden-Akteur der kleinbürgerlichen Theaterkäuze, den Weber Zettel, mit einem regelrechten Eselskopf begabt und ihm die schwärmerische Gunst der genarrten Titania verschafft. Denn — so erschließt sich (an einer diesmal merkwürdigerweise gestrichenen Stelle) der Sinn des allseits fröhlich endenden Spiels — „dem schlechtsten Ding ohn' jeglichen Gehalt leiht Liebe dennoch Ansehen und Gestalt". Und der ganze zauberische Reiz dieser luftigen, duftigen Traumnacht, das geheimnisbergende Leben und Weben nordischer Waldromantik (sie regiert die Stimmung trotz des südlichen Schauplatzes!), und die aufgeräumt übermütige Laune des kunterbunten Polterabendscherzes sind blühend eingefangen in Mendelssohns lieblich-pompöser, selig-süßer, kongenial nach- und mitempfindender Musik, die aus K. M. von Webers Tonwelt ihre fruchtbarsten Anregungen gewann.

Wohl auch um diese Tatsache zu dokumentieren, brachte das Landestheater sofort auf den jüngst frisch einstudierten Weberschen „Oberon" den „Sommernachtstraum", der seit 1924, also seit 8 Jahren, nicht mehr im Spielplane stand. Die in jeder Hinsicht sorglichst und kunstreich vorbereitete Neuinszenierung leitete Felix Baumbach. Er ließ das in einem Zuge, ohne zerreißende Zwischenpause, durchgespielte erheiternde Märchengeschehen und die grobkörnige Komik der Spaßmacherszenen mit der festlichen Pracht des Hofstaates in klüglich abgetöntem Einklang zusammenströmen. Eine meisterliche Leistung ergiebig denkender, sensibler Regie! Ferry Dworak spann einen Elfenreigen von anmutig hinhuschender Behendigkeit, Marg. Schellenberg entwarf eine barock-phantastische Kostümierung, und Torsten Hecht erstellte eine naturprächtige Waldszenerie als sinnvoll und geschickt sich überkreuzende Spielfläche für den hurtig abrollenden Nachtspuk. Voll Präzision, Prunk und Feinhörigkeit schwang Rudolf Schwarz über das Orchester und den magern Chor den Dirigentenstab, der sogar die widerspenstigen Hörner zur Botmäßigkeit zwang. Durchweg bestens besetzt waren die vielzähligen Rollen. Sie und ihre Träger seien darum der Reihenfolge des Theaterzettels nach genannt: Ein männlich würdiger Theseus Paul Rud. Schulzes und die edelgestaltige, sprechvollkommene Hippolita Mel. Ermarths, Ulrich von der Trenck als vergebens zürnender Papa Egeus, weiter Elisabeth Bertram (Hermia), deren Stimme bisweilen ungebärdig in die Fistel schnappte, und Dorothee Ehrhardt (Helena) als wuchs- und naturellverschiedene Liebhaberinnen mit köstlich temperamenthaltigem Zankduo, Joachim Ernst (Lysander) und Alf. Kloeble (Demetrius) als ihre streitbaren Seladons, dann Stefan Dahlens siegesgewisser Oberon, Lola Ervigs zierlich-geschmeidige, etwas flüsterstimmige Titania und Nelly Rademachers derbpolternder, faunischer, sprung- und kletterfixer, schabernacklüsterner Puck (eine in ihrer besondern, nicht alleingültigen Auffassung famos einheitliche Gestaltung!) und schließlich das über alle Maßen drollige, und dennoch nirgends sich selbst karikierende, in den Einzelfiguren schnurrig individualisierte Rüpelsextett, mit dem Hugo Höcker (Squenz-Prolog) Paul Müller (Flaut-Thisbe), Paul Gemmecke (Schlucker-Mond), Herm. Brand (Schnock-Löwe), Karl Mehner (Schnauz-Wand) und vor allem der geradezu überwältigend komische, dabei ein hochkünstlerisches Kabinettstück bietende, „transferiert" und herzbrechend mimende Zettel von Fritz Herz das Publikum zu spontan losbrechenden Beifall reizten. Und auch sonst mangelte es nicht an wohlverdientem Applaus für die ausgezeichnete Vorstellung, die den Mitwirkenden insgesamt ein ehrendes Zeugnis ihres Wollens und Vermögens einträgt. Dr. Rudolf Raab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Viergaukampf im volkstümlichen Turnen

zwischen Karlsruher, Kraich-, Murgtal- und Ortenauer Turngau am 25. September 32 in Kehl.

Der Kampf stand unter einem nicht gerade günstigen Stern. Nachdem es schon die Tage zuvor geregnet hatte, hielt das Wetter wohl noch den Vormittag über stand, um aber dann durch einen um so ergiebigeren Regen den Platz noch stark unter Wasser zu setzen. So waren die Kampfbahnen nicht in den besten Verhältnissen, worunter naturgemäß die Leistungen zu leiden hatten. Gauvolksturnwart Zapf-Kehl begrüßte die Turner mit kurzen Worten und brachte auf die D.T. und das Deutsche Vaterland ein „Gut Heil" aus. Im Auftrage des Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege überbrachte Herr R. Vogt die Grüße der Kehler Turner und Sportler und konnte gleichzeitig Herrn R. Zapf mit den besten Wünschen das Deutsche Turn- und Sportabzeichen in Gold überreichen.

Rasch folgte nun Kampf auf Kampf und brachte zunächst den Kraichgau in Führung, bis es dann dem Karlsruher Gau mit dem 5-Kampf gelang die Führung an sich zu reißen und auch bis zum Schlusse zu halten. Der Kraichgau hielt unentwegt den 2. Tabellenplatz, während Murgtal und Ortenau um den 3. und 4. Platz kämpften, Ortenau war der Glücklichere und konnte noch den 3. Platz einnehmen. Der Kampf war in gutem turnerischen Geiste durchgeführt. Leider brachte ein starkes Gewitter einen nicht schönen Abschluß und fluchtartig mußte der Platz geräumt werden.

Die Punktverteilung stellt sich wie folgt:

	Karlsr.	Kraichg.	Murg.	Ortenau
3000 Meter	12	12	3	9
100 Meter	8	13	8	7
Diskus	8	11	11	6
800 Meter	15	6	11	3
Hochsprung	15	4	9	8
Kugelstoßen	15	6	5	10
4 × 100 Meter	12	9	6	3
Speer	12	8	6	10
3 × 1000 Meter	12	9	6	3
Weitsprung	9	9	3	15
4 × 400 Meter	12	6	9	3
Stabhochsprung	4½	15	8½	10
	134½	108	85½	88 P.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Stecher Kr. 11.4, 2. Böser Ka. 11.6, 3. Scheuring Mu. 11.6, 4. Hoch Kr. 11.8, 5. Käfer Ort. 11.8, 6. Decker Ort. 11.8, 7. Hirth Mu. 12, 8. Pfulb Ka. 12.1.

800 Meter: 1. Maier Ka. 2.08.6, 2. Schmidt Ka. 2.10.1, 3. Melcher Mu. 2.10.6, 4. Frey Mu. 2.17.8, 5. Bräunling Kr., 6. Decker Ort., 7. Neu.

3000 Meter: 1. Wirth Ka. 9.44.2, 2. Zimmermann Kr. 10,05, 3. Großholz Ort. 10.15, 4. Reichert Kr. 11.20, 5. Butzen Ka., 6. Weinzierle Ort., 7. Heck Mu., 8. Bindnagel Mu.

4 × 100 Meter-Staffel: 1. Karlsruhe 47.00, 2. Kraichgau 47.8, 3. Murgtal 48, 4. Ortenau 48.

4 × 400 Meter-Staffel: 1. Karlsruhe 3.55 (Maier), 2. Murgtal 3.56, 3. Kraichgau 3.56.2, 4. Ortenau 3.59.

3 × 1000 Meter-Staffel: 1. Karlsruhe 9.02.4 (Schmidt), 2. Kraichgau 9.10.8, 4. Ortenau. (Reihenfolge infolge Distanzierung entschieden).

Kugelstoßen: 1. Kullmann Ka. 12.96, 2. Merkle Ka. 12.86, 3. Marz Ort. 11.23, 4. Händel Kr. 11.29, 5. Schwarz Ort. 11.20, 6. Zabel Mu. 11.03, 7. Lehr Mu. 10.69, 8. Walter Kr. 10.60.

Speer: 1. Kullmann Ka. 52.63, 2. Decker Ort. 50.12, 3. Müger Kr. 43.56, 4. Flügler Mu. 43.23, 5. Hodapp Ka. 42.47, 6. Schönherr Ort. 42.19, 7. Bischoff Kr. 42.00, 8. Meckes Mu. 41.75.

Diskus: 1. Stecher Kr. 34.46, 2. Huber Ka. 34.16, 3. Zabel Mu. 32.85, 4. Schmitt Mu. 32.68, 5. Rendler Ort. 32.54, 6. Walter Kr. 31.23, 7. Decker Ort. 31.00, 8. Merkle Ka. 29.44.

Weitsprung: 1. Göppert Ort. 6.23, 2. Radke Ort. 6.12, 3. Rothe Ka. 6.09, 4. Jäger Kr. 5.96, 5. Stecher Kr. 5.80, 6. Blum Ka. 5.79, 7. Schmitt Mu. 5.67, 8. Hirth Mu. 5.45.

Hochsprung: 1. Schröder Ka. 1.65, 2. Kullmann Ka. 1.65 berührt, 3. Käfer O. Ort. 1.60, 4. Zabel Mu. 1.55 frei, 5. Hirth Mu. 1.55 berührt, 6. Kemm Kr. 1.55, 7. Hofmann Kr. 1.55, 8. Gottschalk Ort. 1.55, die letzten durch Stechen.

Stabhochsprung: 1. Reiff Kr. 3.00, 2. Ratzauer Kr. 3.00 berührt, 3. Wörner Mu. 2.95 frei, 4. Maier Ort. 2.95 frei, 5. Schillinger Ort. 2.95 frei, 6. Blum Ka. 2.95 berührt, 7. Schmitt Mu. 2.95 berührt, 8. Kaiser Ka. 2.90.

Ka. = Karlsruher Turngau; Kr. = Kraichturngau; Mu. = Murgtal-Turngau; Ort. = Ortenauer Turngau.

Gesamtergebnis:

1. Karlsruhe 134½ Punkte, 2. Kraichgau 108 Punkte, 3. Ortenau 88 Punkte, 4. Murgtal 85½ Punkte.

*

D.T. — Handball.

Turnverein Durlach I. — Turnverein Brötzingen I. 5:2 (1:1).

Leider waren die Vorbedingungen für dieses Spiel sehr ungünstig, durch zeitweise niedergegangenen Regen waren Spielfeld und Ball naß und die Schönheit des Spieles war dadurch sehr beeinträchtigt. Auch war dadurch das Amt des Schiedsrichters nicht gerade leicht, und darum sollen ihm einige Fehlentscheidungen nicht angerechnet werden, denn er führte das Treffen zufriedenstellend zu Ende. Durlach hat Anspiel und setzt sich vor dem gegnerischen Tor fest, wo sich die Stürmer im Nebenhinausschießen überbieten. Sogar ein 13-Meter verfällt diesem Los. Gefährlich wird für Durlach ein schneller Durchbruch der Gäste, doch der Tv. Torwart zeigt sich heute der Lage gewachsen. Mehr Glück hat dann der Tv.-Rechtsaußen bei einem Angriff, der in der 18. Minute zum 1. Tor führt. Tv. drängt den Gegner ziemlich in seine Feldhälfte, doch macht die Verteidigung dabei den Fehler, daß sie sehr weit aufrückt, und richtig erzielt Brötzingen aus einer solchen Situation den Ausgleich. Die letzten Spielminuten vor Halbzeit bringen ein sehr lebhaftes Spiel, da sich beide Mannschaften bemühen, die Führung an sich zu reißen. Das Anspiel nach Feldwechsel hat Brötzingen und vor dem Tv. Tor geht es bald beängstigend lebhaft zu. Dann schafft sich Tv. aber wieder frei und schon nach 3 Minuten hat der Tv. durch seinen Linksaußen wieder die Führung an sich gebracht, die dann gleich darauf durch den inzwischen zum Halbrechten herübergewechselten Rechtsaußen um ein weiteres erhöht wurde. Diese Umstellung schien sich zu bewähren, denn man hörte viel weniger, sah aber viel mehr von diesem Spieler. Der Ball wandert nun sehr rasch über das Feld und mit viel Glück wendet der Tv.-Torwart eine Gefahr ab, die durch die zu weit aufgerückte Verteidigung entstand. Einige Augenblicke später gibt es ein Gedränge vor dem Tv.-Tor und aus diesem heraus erzielt Brötzingen sein 2. Tor. Fast mit dem Anspiel legt der Tv.-Halbrechte das 4. Tor vor und bei abgeflautem Spiel der Linksaußen das 5. Damit stand der Sieg der Durlacher sicher, und da finstere Regenwolken am Himmel heraufgezogen waren, war jedes froh, daß mit den ersten Regentropfen das Spiel beendet wurde.

Mit diesem Spiel war für den Turnverein ein sehr erfolgreicher Spielsonntag beendet. 4 seiner Mannschaften traten zu Pflichtspielen an und keine brauchte eine Niederlage einstecken. Da war vor allem die

Tv. 4. — Tbd. 3. 6:6 (3:4).

die zu ihrem ersten Spiel antrat und gegen die beachtliche Tbd. Durlach 3. sich sehr gut behauptete. Dann hatte die

Tv. 3. — K.T.V. 3. 7:5 (4:3)

zu spielen und gewann dieses Treffen sicher. Ebenso

Tv. 2. — K.T.V. 2. 6:3 (4:1),

zwar konnte die 2. Mannschaft nicht ihre Form vom Vorsonntag erreichen, es reichte aber trotzdem zu einem sicheren Sieg.

Bei den Deutschen Meisterschaften des D.A.S.V. in Dortmund am 17. und 18. 9. konnte unter aktiver Turner Fritz Wagner mit seinem Partner Franz Volk in der Salon-Akrobatik den 1. Sieg und damit den Titel „Deutscher Meister 1932" erwerben Der Turnverein Durlach 78 gratuliert zu diesem Erfolg. Prw.

Buntes Allerlei

Fingernägel können 36 Meter lang werden

Der schweizerische Gelehrte Dufot widmete viel Zeit und Mühe der Erforschung des Problems der Fingernägel, um festzustellen, welche Maximallänge die Nägel erreichen können. Dufot machte die Beobachtung, daß die Fängernägel bei Kindern erheblich schneller wachsen als bei Erwachsenen. Nach dem 30. Lebensjahre verlangsamt sich das Wachstum der Nägel bedeutend. Es ist interessant, daß der Nagel des kleinen Fingers am langsamsten wächst, während das Wachstum des Daumenmnagels sozusagen den Rekord schlägt. Durchschnittlich wachsen die Fingernägel höchstens um 1 Millimeter in zehn Tagen. Wenn man diese Schnelligkeit, die an und für sich minimal ist, als Grundlage für die Berechnung der Nagellänge eines 50jährigen Menschen nehmen würde, der seine Nägel nicht ein einziges Mal abgeschnitten hat, so käme man zu einer Länge von 36 Meter. Die Einwendung, daß eine solche Berechnung keinen Sinn habe, weil sie im täglichen Leben niemals in Betracht kommen könnte, würde man durch den Hinweis auf altchinesische Bräuche widerlegen können. Bekanntlich trugen im alten China vornehme und reiche Chinesen Fingernägel von unheimlicher Länge, die fast bis zum Fußboden reichten und zur Verhütung einer etwaigen Beschädigung in Seidenfutterals gesteckt wurden. Durch diese langen Nägel wollten ihre vornehmen Träger der Mitwelt ostentativ zum Ausdruck bringen, daß sie genug Diener hatten, um mit allem Nötigen versorgt zu werden, ohne selbst einen Finger zu rühren.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Ausbreitung polarer Luft hat bei anhaltend steigendem Luftdruck in Südwestdeutschland fast den ganzen Dienstag hindurch Regen verursacht. Heute morgen heiterte es auf, doch bildete sich wegen der tiefen Temperaturen bei hoher Luftfeuchtigkeit vielfach Nebel. Der Kältevorstoß hat in Irland und Südschweden zu leichtem Nachtfrost geführt. In Nordwestdeutschland sanken die Temperaturen bei klarer Nacht auf 4 und bei uns auf 8—10 Grad in tiefen Lagen. Im Gegensatz zu den spätherbstlichen Temperaturverhältnissen finden wir heute südlich der Alpen Morgentemperaturen von durchschnittlich 20 Grad in Sizilien sogar 25 Grad. Das über Mitteleuropa entstehende Hochdruckgebiet stellt nun für einige Tage trockenes Herbstwetter in Aussicht.

Wetteraussichten für Donnerstag: Oertliche Morgennebel am Tage, meist heiter und trocken, im allgemeinen noch kühl, besonders nachts nordöstliche Winde.

Am Samstag, den 1. Oktober 1932, veranstalten wir in der **Weiherhofhalle** in **Durlach** eine

Zuchtschweineschau

Ausgestellt werden Tiere der Rasse des deutschen weißen Edelschweines und der Rasse des veredelten Landschweines

Eröffnung der Schau um 12 Uhr
Schluß der Veranstaltung 14 Uhr

Badischer Landes-Schweinezuchtverband.
Schweinezüchter-Vereinigung für Mittelbaden.

Städt. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad.

Das städt. Schwimm-, Luft- und Sonnenbad bleibt ab Samstag, den 1. Oktober ds. Js. geschlossen.

Durlach, den 27. September 1932.
Der Bürgermeister.

Sparen kannst Du kaum, wohl aber einen Notgroschen zurücklegen für schlechte Zeiten — Spare auch Du bei Deiner Bezirks-Sparkasse Durlach
Oeffentliche Verbandssparkasse

Sie erhalten Darlehen

bis zu RM 4000 — für alle Zwecke unter günstigen Bedingungen auf 3—5 Jahre gegen entsprechende Sicherheiten. Kostenlose Auskunft erteilt **Generalagentur für Mittel- u. Südbaden, Durlach, Wiesenstr. 9, Tel. 682.**

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Badisches Landestheater

Mittwoch, 28. Sept.
*A 2 (Mittwochmiete)
Th.-Gem. 701—800

Margarethe

Große Oper von Gounod
Dirigent: Krips.
Regie: Pruscha.
Mitwirkende:
Blank, Haberkorn, Seiberlich, Hospach, Nentwig, Ritschl, Schoepflin.
Anfang 19 Uhr.
Ende 22.15 Uhr
Preise D (0.90—5.00 ℳ)
Do. 29. 9. Zum ersten Mal: Reifeprüfung. Fr. 30. 9. Die Regimentstochter. Sa. 1. 10. Ein Sommernachtstraum. So. 2. 10. Oberon.

Neue Salzheringe
10 Stück 70 ₰
Rollmops
Bismarckheringe
(große) in Milchsoße
Stück 12 ₰
Süßbücklinge
täglich frisch eintreffend
Otto Schenk
Feinkost.

Scheuble, Malergeschäft
Werderstr. 13 Telef. 508
Weißlackierungen
Schleiflackierungen

Bei Wohnungswechsel
empfiehlt sich im Lampenumhängen, Anmelden beim Badenwerk, sowie Neuinstallationen und Reparaturen
Emil Schmitt, Elektromeister
Hauptstraße 45 Telefon 651
Beleuchtungskörper — Glühlampen

Jetzt ist es Zeit Ihre
Schuhe
gut reparieren
zu lassen, mit erstklassig. Material zu den billigsten Tagespreisen, in feinster Ausführung bei
Schuhmacherei
Karl Loser
Kronenstraße 14
u. Annahmestelle
Wiesenstraße 10.

Für Friseuse!
Einrichtung eines Damen-Friseur-Salons
komplett oder einzeln auf 1. Oktober preiswert zu verkaufen.
Näheres Sofienstr. 7

2½ Zentner
Mostbirnen
zu verkaufen.
Grötzingerstraße 40.

Verloren
bei der Feuerwehrprobe
Notengabel
Abzugeben bei **Ostermeyer,** Friedrichstr. 3.

Verloren
Andrehkurbel
von Palmaien- bis zur Herrenstraße. Abzugeben gegen Belohnung
Palmaienstr. 1, III
Transportgeschäft.

Hanomag Besitzer
sucht Reisebegleiter(in) die für Benzin und Bereifung aufkommt zur Ferienfahrt durch die Schweiz an die Riviera Interessenten wenden sich bis 3. 10. täglich 7 oder 9 Uhr an
Richard Romanowsky z. Zt
SKALA-Lichtspiele
Kennwort:
2 in einem Auto!

Einige Zentner gutes
Mostobst
zu verkaufen.
Killisfeldstr. 11, 1. St.

Gebrauchtes
Weinfaß
40—50 Liter, zu kaufen gesucht.
Zu erfragen im Verlag

Speise-Kartoffel
bekannt gute Qualität zum Einlegen empfiehlt bei äußersten Tagespreisen. Lieferung frei Keller.
Friedrich Gauder
Killisfeldstraße 3.

Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz
Zweigverein Durlach.
Am nächsten Samstag und Sonntag, den 1. und 2. Oktober, veranstalten wir eine
Haus- und Straßensammlung
zugunsten unserer sozialen Einrichtungen, die allen bedürftigen Volksgenossen ohne Unterschied von Stand und Bekenntnis zugute kommen. Wir bitten, den Sammlerinnen, die sich in opferwilliger Weise in den Dienst der guten Sache stellen, freundlich entgegenzukommen und nach Vermögen zur Linderung der allgemeinen Not beizutragen.
Der Vorstand:
A. Wüst, Präsidentin.

Schöne sonnige
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör u. Etagenheizung in Turmberglage auf 1. Oktober preiswert an ruhige Leute zu vermieten
Sofienstraße 21
bei **Joh. Gaß.**

Karlsruher Allee 15
ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Mansarde nebst Zubehör sofort zu vermieten.
Badische Maschinenfabrik Durlach.

2 Zimmer
mit Küche u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
Mühlstraße 5.

1 Zimmerwohnung
zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

1 Scheuer
mit Einfahrt u. schönem gewölbtem Keller, auch als **Autogarage** geeignet, im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres
Bäderstraße 8, 2 Stck.

Schönes heizb.
Mansard. Zimmer
zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag

Mädchen
vom Lande, das Kochen kann u. mit allen Hausarbeiten vertraut ist, **sucht Stelle.**
Zu erfragen
Berghausen b. Durlach
Wöschbacherstr. 54.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

1 Dam.-Rad
billig zu verkaufen.
Wiesenstraße 11.

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"